

Leseprobe



Der christliche Rätsel-Kalender für Senioren 2022

Terminplaner

112 Seiten, 21,3 x 23 cm, kartoniert, durchgehend farbig
ISBN 9783746258522

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2021

28 Montag Rosenmontag

1 Dienstag Fastnacht

2 Mittwoch Aschermittwoch

3 Donnerstag

4 Freitag

5 Samstag

6 Sonntag 1. Fastensonntag, Invocavit

KREUZWORTRÄTSEL



Einsenkung im Gelände	Verderben, Unglück	Teil der Kirche	kath. Heiliger, Nothelfer	klösterliche Vereinigung	Gürtel um den Kimono	ur-tümlich, komisch	Lebensende
→	▼			fürsorgliche Aufsicht		▼	▼
Abk. für einen Bibelteil	→	Inskrift am Kreuze Jesu	→		ital.: See		
Freiheitsentzug	→		zittern		Augenschließfalte	→	
Arno-Zufluss (Italien)	→		dünne Deck-schicht	→			Chris-tusmono-gramm
wolkenlos		Hafenstadt in Süd-jemen	Frage-wort (4. Fall)	→	Kfz.-Z.: Kaisers-lautern	chem. Zeichen: Chlor	▼
→		▼	Tiermund		Essen-zubereiter	→	
Frage-wort	nieder-trächtig	Mühlen-produkt	→			früh. Kfz.-Z.: Lüden-scheid	→
→	▼		eingeschaltet	→	Stadt in Ägypten		
→			weibliches Rind		Fluss zum Dollart		
Donau-zufluss bei Passau		fetter Marsch-boden	→				
→				Abk.: Motor-schiff			
Berüh-rungs-verbod		Klei-dungs-stück	→				

KW 15

APRIL

11 Montag

12 Dienstag

13 Mittwoch

14 Donnerstag

Gründonnerstag

15 Freitag

Karfreitag

16 Samstag

17 Sonntag

Ostersonntag

FOTORÄTSEL



Original



Fälschung

Finden Sie die 10 Fehler im unteren Bild.



5	Montag	
6	Dienstag	Nikolaus
7	Mittwoch	
8	Donnerstag	A: Mariä Empfängnis
9	Freitag	
10	Samstag	
11	Sonntag	3. Advent



Nikolaus in der Bank

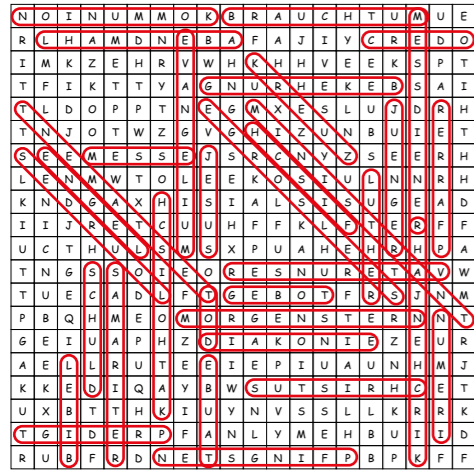
„Ich bin der Mann, den Sie suchen“, sagte der kräftige Typ zu Hunziger, dem Direktor der Bank. Dabei schaute er finster drein über dem roten Vollbart. Der Angeredete knabberte hinter seinem Bürotisch auf einem Bleistift. Neben ihm stand die für eine Bankangestellte überdurchschnittlich pfiffig aussehende Leiterin der Kreditabteilung Frau Knüße. „Ich bitte Sie, Chef“, erklärte die Dame soeben, „wir befinden uns doch nicht in Bayern!“ Ohne sein Pokerface in eine andere Richtung als auf den – übrigens in einer Art Förstermontur steckenden – Mann zu bewegen, zischte er über das Bleistiftende hinweg: „Ich aber bin Bayer. Deshalb finde ich es bei einer Teamweihnachtsfeier sehr passend, den religiös ungebildeten Kollegen hier eine kleine Lektion über die frommen Bräuche in meiner Heimat zu erteilen. Der Herr ...“ Er blickte auf den Zettel, auf dem er den Namen des Rotbarts notiert hatte. „... Hannig gefällt mir als heiliger Nikolaus sehr gut. – An welches Honorar dachten Sie denn?“ Der Bärtige nannte eine bescheidene Summe. Direktor Hunziger erhöhte auf Hundert. Per Handschlag schlossen sie den Vertrag. „Dann also bis zum 7. Dezember, 20 Uhr“, beendete der Chef das Gespräch. Ja, die Weihnachtsfeier musste bereits für den Montag nach dem zweiten Advent angesetzt werden, zu viel Arbeit lag im Dezember in der Bank an. Drei Tage zuvor besuchte Frau Knüße das Polizeipräsidium. Die pfiffige Sächsin und der rundliche Kommissar Merks waren sich auf Anhieb sympathisch. Bei diesem Nikolaus, gab die Kreditleiterin zu Protokoll, verspüre sie ein unheimliches Gefühl. Hannig war vorstellig geworden, weil die Zeitung jene Leserumfrage gebracht hatte: „Nikolaus oder Weihnachtsmann – wofür plädieren Sie?“ Sie schob Merks den Zeitungsausschnitt zu, auf dem

unter Hunzigers Foto stand: „Bei unserer Adventsfeier wird garantiert kein Weihnachtsmann die Geschenke verteilen. Gegen einen Nikolaus hätte ich allerdings nichts einzuwenden. Doch wer soll uns den heiligen Mann mit Mitra und Bischofsstab spielen?“ Die fescbe Frau Knüße tippte sich unverfroren mit einem Finger an die Stirn. „Mein Chef ist ein Idiot“, meinte sie, „und der Hannig ein Verbrecher. Das fühle ich!“ Gustav Merks lächelte: „Man sollte Gefühle intelligenter Frauen in Verdachtsfällen nie unterschätzen. – Was hat der Bursche denn vorgetragen, das ihm das Alleinstellungsmerkmal für einen Nikolausspieler bescheinigt?“ Bitter lächelte die Bankangestellte zurück: „Dass er von Kind an schon den heiligen Nikolaus verehrt, der seinen Mantel in zwei Hälften zerschneidet, um einen frierenden Bettler zu wärmen. Und ähnlicher Legendenkram ...“ Der Kommissar versprach der netten Frau, die Feier zu besuchen. Am Freitagabend versammelten sich dreiunddreißig Banker und Bankerinnen in einer noblen Kellerbar. Ein dicker Aushilfskellner unterstützte das Personal. Zur vorgesehenen Stunde erschien Nikolaus – groß und stattlich mit glitzernder Mitra, Rauschebart und gewaltigem Krummstab. Nach einem salbungsvollen Spruch zog er aus dem Stab blitzartig eine Pumpgun. „Alle auf den Boden!“, schrie er. Das Schnellfeuergewehr flog ihm aus der Hand, als ihm plötzlich der dicke Kellner den Arm auskugelte. Der aber war kein anderer als Gustav Merks ... – Wann schon schöpfte der Kommissar Verdacht, dass Hannig ein Krimineller sein musste?



AUFLÖSUNGEN

KW 52 (2021)



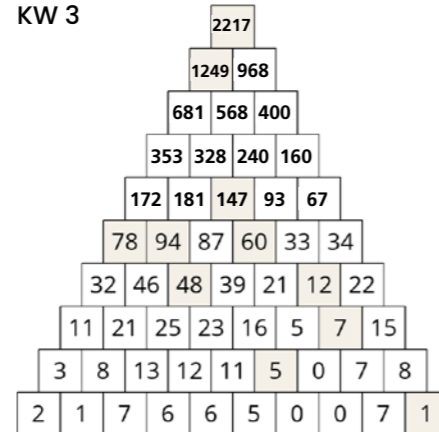
KW 1

6	7	1	9	4	8	5	2	3
5	2	3	7	1	6	4	8	9
9	8	4	2	3	5	6	7	1
1	4	7	5	9	3	8	6	2
8	9	5	4	6	2	3	1	7
3	6	2	8	7	1	9	4	5
4	3	9	6	2	7	1	5	8
2	1	8	3	5	4	7	9	6
7	5	6	1	8	9	2	3	4

KW 2

Melchior Benedicat, Morgenland, Haustür, Geschenke, Kanzleramt, Weihrauch, Man- sionem, Myrrhe, Könige, Betlehem, Cas- par, Sterndeuter, Dreikönigsfest, Weisen, Christus, Reisende, Balthasar, Sternsingen

KW 3



KW 4

a) Galiläa ist inzwischen ein Ortsteil von Meschede im Hoch- sauerlandkreis mit dem Kfz-Kennzeichen HSK. Den Namen trägt der Ort nach dem im 15. Jahrhundert gegründeten Do- minikanerinnen-Kloster Galiläa. Die Kirche und drei Klosterflü- gel wurden 1860 abgerissen. Ein Flügel wird heute als Wohn- haus genutzt.

b) Benannt ist die Stadt Sankt Wendel (Kfz-Kennzeichen WND) nach ihrem in vielen Teilen der Welt verehrten Schutz- patron der Hirten und Bauern. Der heilige Wendelin wird für eine gute Ernte sowie Natur- und Umweltschutz angerufen. Seine Gebeine ruhen in der bekannten Wendalinusbasilika.

d) Das Männleinlaufen ist eine zwischen 1506 und 1509 ein- gebaute Kunstuhr, bei der an jedem Tag um 12 Uhr die Figuren der sieben Kurfürsten den thronenden Kaiser Karl IV. dreimal umlaufen und sich vor ihm verneigen als Erinnerung an die Verleihung der „Goldenen Bulle“ durch Karl IV.

KW 5

- 1 Silbe: Dienst, Echo, Kelch
- 2 Silben: Abtei, Akolyth, Ambo, Glaube, Kustos, Lektor, Maria, Oktav, Pedal, Vigil
- 3 Silben: Kellerei, Kleriker, Salome, Sakristei, Zierbalken
- 4 Silben: Coenaculum, Dreifaltigkeit, Zelebranten
- 5 Silben: Gabenbereitung, Glaubensbekenntnis, Orgelbau- meister, Agnostizismus

KW 6

Ulm

KW 7



KW 8

Hinweis: Friedrich Schlegel nummerierte seine Rätsel durch. Es gibt 50 Rätsel. 1. verschieden 20. Morgen+Rot = Morgenrot

KW 9



KW 10

NAME
KREUZ
KLAGE
SAMEN

KW 11

Hoffnungsglück, Giebeln, blinken, Menschen, ehrwürdiger, Wolfgang, belebenden, Gewimmel, holden, jauchzet, Farben, von, Auferstehung, geputzte, duldet, Johann, Gewerbesban- den, Himmel, ohnmächtige, Goethe, Höhen

KW 12

a Die Leipziger Lerche ist eine Gebäckspezialität aus Leipzig, deren Name an die früher in Leipzig als kulinarische Delika- tesse insbesondere zu Festtagen verzehrten Vögel erinnert. Erfunden wurde das Gebäck in Form einer Pastete 1876, nach- dem das Fangen von Singvögeln im Stadtgebiet offiziell ver- boten wurde.

b Am vierten Tag werden der Schöpfungserzählung nach Sonne, Mond und Sterne erschaffen, am fünften Tag Himmel und Meer mit Geschöpfen bevölkert und am sechsten Tag folgen die Landlebewesen und der Mensch (vgl. Gen 1,14–31).

b Unsere Vorfahren hatten beobachtet, dass der Vogelzug der Schwalben mit großen Marienfesten zusammenfiel: „Zu Mariä Geburt (8. September) fliegen die Schwalben alle furt; zu Mariä Verkündigung (25. März) kommen sie wiederum.“ So kam die Schwalbe zu ihrem Beinamen.

a Der Gimpel, auch als Dompfaff bekannt, ist häufig schmü- ckendes Hintergrundmotiv in den Paradiesdarstellungen der Malerei zu finden, so beispielsweise in dem Gemälde „Para- diesdarstellung mit Sündenfall“ (1615) von Jan Brueghel dem Älteren und Peter Paul Rubens.

KW 13

1: Richtig: Am sog. Antlasstag (von antlaz = Ablass) wurden früher die öffentlichen Büsser aus der Kirchenbuße entlassen und wieder in die Gemeinschaft aufgenommen.

2: Falsch: Der Name des jährlichen Kälteeinbruchs im Mai kommt von den Gedenktagen der betreffenden Heiligen: Ma- mertus (11.5.), Pankratius (12.5.), Servatius (13.5.), Bonifatius (14.5.) und Sophia (15.5.).

3: Falsch: Den Bären als Attribut bekam die hl. Ursula von Köln nicht wegen einer Begegnung mit einem Bären, sondern, weil ihr Name auf Lateinisch „kleine Bäarin“ bedeutet.

4: Falsch: Saul wurde oft von einem bösen Geist überfallen, der ihn verstörte. David sollte den König mit seinem schönen Sai- tenspiel aufmuntern (1 Sam 16,14–23).